

Antragsunterlagen zum
Planfeststellungsverfahren

Neubau der Energietransportleitung

ETL 179.200 Bützfleth - Deinste

2. Abschnitt der ETL 179

Teil E - Mitzuentscheidende Genehmigungen, Zulassungen und Betretungen

E4-1 – Forstrechtlicher Antrag

Vorhabenträgerin:



**Gasunie Deutschland Transport Services GmbH
(GUD)**

Pasteurallee 1

30655 Hannover

Tel.: +49 (0)511 640607 -0

E-Mail: projektanfragen@gasunie.de

Internet: www.gasunie.de

Projektleiter: Steffen Reger

Genehmigungsplanung: Andreas Jordan

Generalplaner:



ILF Beratende Ingenieure GmbH

Werner-Eckert-Straße 7

81829 München

Projektleiter: Carles Giro

Genehmigungspla-
nung:



Ingenieur- und Planungsbüro Lange GmbH & Co. KG

Carl-Peschken-Straße 12

47441 Moers

Teilprojektleiter Genehmigungsplanung: Simon Behrendt

Antragsunterlagen zum Planfeststellungsverfahren

Neubau der Energietransportleitung ETL 179.200 Bützfleth – Deinste

E4-1 – Forstrechtlicher Antrag

Stand: 14.03.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
1.1	Veranlassung zur Planung	6
1.2	Vorhabenbeschreibung	6
1.3	Anlass des forstfachlichen Gutachtens	8
2	Methodisches Vorgehen und rechtliche Grundlagen	10
2.1	Bundesrecht	11
2.2	Landesrecht.....	12
3	Waldfunktionen.....	14
3.1	Bewertung der Waldfunktionen	14
3.1.1	Nutzfunktion	14
3.1.2	Schutzfunktion	14
3.1.3	Erholungsfunktion	15
3.1.4	Zuschläge.....	16
3.1.5	Historisch Alte Waldstandorte, Waldschutzgebiete, Naturschutzgebiete	17
4	Bewertungsmethode	18
5	Waldinanspruchnahme durch das Vorhaben	20
6	Kompensationsbedarf	23
6.1	Dauerhafte Waldumwandlung	23
6.2	Temporäre Waldumwandlung.....	24
7	Forstrechtliche Kompensation.....	26
8	Quellenverzeichnis.....	27
8.1	Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Regelwerke.....	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regelarbeitsstreifen – Grundlage für den Leitungsbau	20
---	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Technische Angaben der ETL 179.200	7
Tabelle 2: Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1)	14

Tabelle 3:	Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl, Punkt 2.1)	15
Tabelle 4:	Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl, Punkt 2.1)	16
Tabelle 5:	Zuschläge bei Sondersituationen (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1).....	17
Tabelle 6:	Kompensationshöhe (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1)	18
Tabelle 7:	Temporäre und dauerhafte Waldinanspruchnahme	21
Tabelle 8:	Kompensationsflächenermittlung für dauerhafte Waldumwandlungen.....	23
Tabelle 9:	Kompensationsflächenermittlung für temporäre Waldumwandlungen.....	24
Tabelle 10:	Forstrechtliche Ersatzfläche	26

Anhänge

Anhang E4-1 Waldaufnahmebelege Waldflächen

Plananlagen

Plananlage E4-2 Lageplan der Forstflächen M 1:1.000

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BGBI	Bundesgesetzblatt
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BWaldG	Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (Bundeswaldgesetz)
DIN	Deutsches Institut für Normung
DN	Nenndurchmesser
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ETL	Energietransportleitung
ff.	fortfolgend
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GUD	Gasunie Deutschland Transport Services GmbH
i. d. R.	in der Regel
LNG	Liquefied Natural Gas
LNGG	Gesetz zur Beschleunigung des Einsatzes verflüssigten Erdgases (LNG-Beschleunigungsgesetz)
ML	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Nr.	Nummer
NWaldLG	Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung
NWaldLG-RdErl	Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG
PN	Pressure Nominal
vgl.	vergleiche
WS	Wertigkeitsstufen
z. B.	zum Beispiel

1 Einleitung

1.1 Veranlassung zur Planung

Infolge der Beendigung der bisher für die nationale Energieversorgung zentralen russischen Erdgaslieferungen hat der Gesetzgeber das Vorhaben zur Anbindung der am Standort Stade Bützfleth geplanten LNG-Import-Kapazitäten an den deutschen Erdgasmarkt in Nr. 3.3 der Anlage zu § 2 LNGG als Leitung im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 3 LNGG in den Anwendungsbereich des Gesetzes zur Beschleunigung des Einsatzes verflüssigten Erdgases (LNGG) aufgenommen. Die Vorhaben nach § 2 Abs. 2 LNGG i.V.m. der Anlage zu § 2 LNGG sind für die sichere Gasversorgung Deutschlands besonders dringlich. Für diese Vorhaben werden die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und der Bedarf zur Gewährleistung der Versorgung der Allgemeinheit mit Gas in § 3 LNGG festgestellt. Die schnellstmögliche Durchführung dieser Vorhaben dient dem zentralen Interesse an einer sicheren und diversifizierten Gasversorgung in Deutschland und ist aus Gründen eines überragenden öffentlichen Interesses und im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderlich.

Die bestehenden Infrastrukturen im Industriegebiet Stade Bützfleth verfügen nicht über die Kapazitäten, um die für den Anlandepunkt Stade/Bützfleth geplanten Mengen verflüssigten Erdgases (LNG) in den deutschen Erdgasmarkt einspeisen zu können. Mittels der kurzfristig zu realisierenden Anbindung einer Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) an das im Industriegebiet bestehende Fernleitungsnetz der GUD können über den ersten Abschnitt der ETL 179, die ETL 179.100, die Kapazitäten der FSRU von bis zu 6,5 Mrd. m³/a abgeführt werden.

Mit dem hier in Rede stehenden zweiten Abschnitt der ETL 179, der ETL 179.200, dem neu zu errichtenden Anschluss an das Fernleitungsnetz im Bereich Helmste an die dort bestehenden Gasfernleitungen der Gasunie Deutschland (GUD), wird die Abführung der vollen Kapazität des in Stade Bützfleth geplanten landgestützten LNG-Terminals von bis zu 21,3 GW – ca. 1.800.000 m³/h – ermöglicht.

1.2 Vorhabenbeschreibung

Die ETL 179.200 verbindet die Netzknoten „ETL 179.100“ und „Deinste“.

Antragsgegenstand sind die Errichtung und der Betrieb der ETL 179.200 gemäß § 43 Abs. 1 Nr. 6 EnWG. Sie wird mit einem Durchmesser von DN 900, einem maximalen Betriebsdruck von 84 bar und einer Verlegetiefe von mindestens einem Meter errichtet. Die Inbetriebnahme der ETL 179.200 ist für Ende des Jahres 2026 geplant.

Im Folgenden sind die wesentlichen technischen Angaben der geplanten ETL 179.200 zum Leitungssystem und zum Leitungsbau zusammengefasst. Diese werden in Unterlage A1-1 "Erläuterungsbericht" detailliert beschrieben:

Tabelle 1: Technische Angaben der ETL 179.200

Parameter	Angabe
Transportmedium	Erdgas (süß, trocken) gemäß DVGW Arbeitsblatt G260
H2 Readiness	Durch Planung und Auslegung gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 463:2021-10 und darin relevanter Vorgaben besteht die grundsätzliche Fähigkeit Wasserstoff zu transportieren
Netzkpunkte	Startpunkt: Station Stade Bützfleth
	Endpunkt: Netzkpunkt „Deinste“ Überspeisestation mit Verbindung zu ETL 182 (Elbe/Sued-Achim) und Bestandsleitung ETL 125
Nennweite	DN 900
Nenndruck	MOP PN 84
Rohre	Stahlrohr geschweißt, molchbar nach DIN EN 10220 / ISO 3183
Rohrmaterial	Hochfester Stahl L485ME nach DIN EN ISO 3183
Rohrwanddicke	13,5 mm nach DVGW-Arbeitsblatt G 463 / EN 1594, 14,9 mm in mit geschlossener Bauweise errichteter Abschnitte, 16,4 mm bei Querungen von Gleisanlagen
Korrosionsschutz	Passiv: Kunststoff-Umhüllung (z.B. Polyethylen) nach DIN 30670; zusätzlich GFK-Umhüllung bei erhöhten Schutzanforderungen
	Aktiv: Kathodischer Korrosionsschutz (KKS)
Voraussichtliche Länge	ca. 18 km
Sicherheitsabschnitte	Zwei Abschnitte, Armaturenplatz bei Stade Wiepenkathen (ca. 18 x 18 m zzgl. Zufahrt), nach DVGW-Arbeitsblatt G 463
Leitungsinspektion	Stationen an beiden Leitungsenden zum Senden und Empfangen von Reinigungs- oder Inspektionsgeräten (Molchen)
Schutzstreifen	10 m (5 m beiderseits der Leitungsachse) nach DVGW-Arbeitsblatt G 463
davon gehölzfrei zu halten	5,9 m (2,5 m beiderseits der Rohraußenkante) bei einer Tiefenlage von < 5,0 m zur GOK
Arbeitsstreifen (Bau)	Regelarbeitsstreifen 38 m mit örtlichen Aufweitungen bei größeren Bauaufwänden und Sonderbauwerken. Arbeitsstreifenminimierung bis auf 18 m in kurzen Engstellenabschnitten.
Verlegetiefe / Rohrgraben	Mindestüberdeckung 1,0 m nach DVGW-Arbeitsblatt G 463 (A), Regelüberdeckung mind. 1,2 m Erdüberdeckung zw. Rohrscheitel und GOK; > 1,2 m bei Kreuzungen mit Straßen, Bahn, Gewässern, Fremdleitungen und in Gruppenfeldern Errichtung des Rohrgrabens gem. DIN 4124; ggfs. Spundung und Versteifung des Rohrgrabens abhängig vom Baugrund
Abstand zu parallelen Fremdleitungen	Es ist beabsichtigt wo möglich Achsabstände zu parallel verlaufenden Leitungen zu wählen, deren Breite die Schutzstreifen beider Leitungen weitgehend aneinandergrenzen lässt. Hierdurch ist es zumeist erforderlich, dass der für die Errichtung der ETL 179.200 erforderliche Arbeitsstreifen mit dem Schutzstreifen der parallelen Fremdleitung teilweise überlappt. In einigen

Parameter	Angabe
	Fällen wird der Abstand erhöht, um die Integrität der Bestandsleitungen sicherzustellen.
Bauverfahren	Regelbauweise: Verlegung im offenem Rohrgraben; geschlossenes Bauverfahren in Ausnahmefällen (z. B. Kreuzungsstellen Bahn, klassifizierte Straßen, bestimmte schutzbedürftige Flächen, ggf. Gewässer); weitestgehende Wiedernutzbarkeit der Flächen nach Wiederherstellung.

1.3 Anlass des forstfachlichen Gutachtens

Die Errichtung der ETL 179.200 als Anbindungsleitung von LNG-Anlagen an das Fernleitungsnetz mit einem Durchmesser von mehr als 300 mm erfordert gemäß § 43 Abs. 1 Nr. 6 EnWG die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens. Das Planfeststellungsverfahren findet auf Antrag der Vorhabenträgerin statt. Ziel des Planfeststellungsverfahrens ist es, die durch das geplante Vorhaben berührten Belange so weit wie möglich in Einklang zu bringen und in der Genehmigung zu berücksichtigen. In diesem Rahmen sämtliche durch die Planung berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der wald- und forstrechtlichen Belange von der Planfeststellungsbehörde umfassend gegeneinander abgewogen. Dazu werden auch die für die Belange des Waldes forsthoheitlich zuständigen Forstämter der Niedersächsischen Landesforsten am Planfeststellungsverfahren beteiligt.

Insgesamt verläuft die 18 km lange Trasse ganz überwiegend über landwirtschaftlich genutzte Flächen. In einigen Bereichen ist jedoch die Inanspruchnahme von Waldflächen und forstrechtlich dem Waldbegriff entsprechenden Gehölzbeständen z. B. aufgrund von Querriegeln für die Trassenführung unumgänglich. Die Waldbereiche werden dabei in unterschiedlicher Weise beansprucht.

Dauerhafte Waldumwandlungen finden im Bereich des gehölzfrei zu haltenden Streifens statt. Auf diesen Flächen ist eine auf Dauer angelegte Nutzungsänderung gegeben.

Befristete Waldumwandlungen finden sich in Bereichen des Arbeitsstreifens oder in temporär genutzten Bauflächen. Diese Bereiche werden nach Abschluss der Arbeiten zur Leitungsverlegung zur Wiederherstellung der Waldeigenschaft wieder bepflanzt.

Die beim Vorhaben zu betrachtenden Waldbereiche stellen nur vereinzelt großräumig-flächenhafte Waldkomplexe dar. Insgesamt sind jedoch ausschließlich Waldbiotope (Biotopkürzel beginnend mit W) und keine Gehölzpflanzungen (Biotopkürzel beginnend mit H) von dem Vorhaben betroffen.

In den im Anhang E4-1 beigefügten sechs Waldaufnahmebelegen sind zusammengefasst nach Biotoptypen für alle als Wald eingestuften 28 Einzelflächen jeweils

die Flächengrößen genannt und eine flächenspezifische Begründung für die Zuweisung einer forstrechtlichen Waldeigenschaft mit angegeben. Diese Begründung erfolgt dabei in einer gesonderten Zeile unterhalb der Angabe des jeweiligen Biotoptyps der Fläche.

Gegenstand des hier vorgelegten forstrechtlichen Antrags ist neben der Beantragung der forstrechtlichen Genehmigungen auch die Herleitung des forstrechtlichen Kompensationsbedarfs durch die genannten und gemäß § 8 NWaldLG zu genehmigenden Waldinanspruchnahmen. Generell ist in Niedersachsen zur Festlegung des tatsächlichen Kompensationsbedarfs gemäß den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG ein forstfachliches Gutachten anzufertigen. Auch ein solches Gutachten ist Gegenstand dieser Unterlage.

Grundlage des Gutachtens sind die Ermittlung aller forstrechtlich relevanten Waldflächen und deren jeweilige forstliche Funktionszuordnung. Hierzu wurden alle Flächen hinsichtlich ihres Funktionswertes beurteilt. Auf Grundlage der vorgenommenen Funktionszuordnungen ergibt sich dann für jede Einzelfläche das flächenmäßige Verhältnis von beanspruchter Waldfläche zu erforderlicher Kompensationsfläche.

2 Methodisches Vorgehen und rechtliche Grundlagen

Für das vorliegende forstfachliche Gutachten wurden folgende Unterlagen verwendet:

- Biotoptypenkartierung 2023
- Technische Planung

In Kapitel 2.1 ff. der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG wird das Bewertungsverfahren bei der Funktionszuordnung von Waldflächen beschrieben: *„Bei der Beurteilung der Wertigkeiten der Waldfunktionen stehen die Nutz -, Schutz -, und Erholungsfunktion, die eine Waldfläche erfüllt, gleichrangig nebeneinander. Dabei sind die drei Waldfunktionen grundsätzlich für alle Waldformen und Eigentumsarten als eine Einheit zu betrachten. Der zu bewertende Wald wird durch fachkundige Personen gemäß § 15 Abs. 3 Satz 2 in den drei Waldfunktionen nach dem Grad der Funktionsausprägung jeweils in eine von vier Wertigkeitsstufen (WS 1 bis 4) eingruppiert. Da bei dieser Bewertung das Alter des umzuwandelnden Bestandes unberücksichtigt zu bleiben hat, ist für die Einschätzung der Wertigkeiten im Rahmen einer mittleren Umtriebszeit das Durchschnittsalter anzunehmen. [...]*

Die drei festgestellten Wertigkeitsstufen (WS) der einzelnen Waldfunktionen werden addiert und die Summe durch drei dividiert, um einen arithmetischen Mittelwert zu erhalten, der zwischen 1 und 4 liegt. Dieser Mittelwert beschreibt die Wertigkeit des Waldes in der Zusammenschau der drei gleichrangigen Waldfunktionen. [...]

In begründeten Einzelfällen können lokale Besonderheiten Einfluss auf die Bedeutung einzelner Waldfunktionen haben. Abschläge sind generell nicht möglich. Bei der Beurteilung, ob besondere oder herausragende spezielle Waldfunktionen vorliegen, kann die Waldfunktionenkartierung eine wesentliche fachliche Grundlage darstellen, hilfreich kann auch der Landschaftsrahmenplan sein. Erholungseinrichtungen wie Waldspielplätze, Spiel- und Grillplätze, Trimpfade, Schutzhütten, Lehrpfade usw. sind waldderechtlich nicht zu kompensieren.

Die Zuschläge werden zu der bisher ermittelten Kompensationshöhe addiert und ergeben den Gesamt-Kompensationsumfang. [...]"

Die Aufnahmeeinheiten orientieren sich an den als Wald dargestellten Flächen in der Plananlage E4-2. Auf Grundlage dieser Unterlagen wurde entsprechend den einleitend beschriebenen Aufgabenstellungen für jede forstrechtlich als Wald einzustufende Fläche ein Waldaufnahmebeleg (siehe Anhang E4-1) erstellt. Der Inhalt der Waldaufnahmebelege orientiert sich an den Vorgaben der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG.

Die folgenden gesetzlichen Grundlagen sind für die forstrechtlichen Belange relevant:

2.1 Bundesrecht

Bundeswaldgesetz – Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (BWaldG) vom 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037), das zuletzt durch Artikel 112 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436) geändert worden ist

§ 5 Vorschriften für die Landesgesetzgebung

Die Vorschriften dieses Kapitels sind Rahmenvorschriften für die Landesgesetzgebung. Die Länder sollen innerhalb von zwei Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes den Bestimmungen dieses Kapitels entsprechende Vorschriften einschließlich geeigneter Entschädigungsregelungen erlassen oder bestehende Vorschriften anpassen.

§ 9 Erhaltung des Waldes

(1) Wald darf nur mit Genehmigung der nach Landesrecht zuständigen Behörde gerodet und in eine andere Nutzungsart umgewandelt werden (Umwandlung). Bei der Entscheidung über einen Umwandlungsantrag sind die Rechte, Pflichten und wirtschaftlichen Interessen des Waldbesitzers sowie die Belange der Allgemeinheit gegeneinander und untereinander abzuwägen. Die Genehmigung soll versagt werden, wenn die Erhaltung des Waldes überwiegend im öffentlichen Interesse liegt, insbesondere wenn der Wald für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, die forstwirtschaftliche Erzeugung oder die Erholung der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung ist.

(2) Eine Umwandlung von Wald kann auch für einen bestimmten Zeitraum genehmigt werden; durch Auflagen ist dabei sicherzustellen, daß das Grundstück innerhalb einer angemessenen Frist ordnungsgemäß wieder aufgeforstet wird.

(3) Die Länder können bestimmen, daß die Umwandlung

1. keiner Genehmigung nach Absatz 1 bedarf, wenn für die Waldfläche auf Grund anderer öffentlich-rechtlicher Vorschriften rechtsverbindlich eine andere Nutzungsart festgestellt worden ist;

2. weiteren Einschränkungen unterworfen oder, insbesondere bei Schutz- und Erholungswald, untersagt wird.

2.2 Landesrecht

NWaldLG – Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung vom 21. März 2002 (Nds. GVBl. S. 112), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Mai 2022 (Nds. GVBl. S. 315)

§ 2 Wald und übrige freie Landschaft

(3) Wald ist jede mit Waldbäumen bestockte Grundfläche, die aufgrund ihrer Größe und Baumdichte einen Naturhaushalt mit eigenem Binnenklima aufweist. Nach einer Erstaufforstung oder wenn sich aus natürlicher Ansamung mindestens kniehohe Waldbäume entwickelt haben, liegt Wald vor, wenn die Fläche den Zustand nach Satz 1 wahrscheinlich erreichen wird.

(4) Zum Wald im Sinne des Absatzes 3 gehören auch

1. kahl geschlagene oder verlichtete Grundflächen, Waldwege, Schneisen, Waldeinteilungs- und Sicherungstreifen, Waldblößen, Lichtungen, Waldwiesen, mit dem Wald zusammenhängende und ihm dienende Wildäsungsflächen und Wildäcker,

2. Holzlagerplätze sowie weitere mit dem Wald verbundene und seiner Bewirtschaftung oder seinem Besuch dienende Flächen wie Parkplätze, Spielplätze und Liegewiesen sowie

3. Moore, Heiden, Gewässer und sonstige ungenutzte Ländereien, die mit Wald zusammenhängen und natürliche Bestandteile der Waldlandschaft sind.

(5) Als Wald gelten

1. mit dem Wald im Sinne der Absätze 3 und 4 verbundene überwiegend für den Eigenbedarf der Waldbesitzenden bestimmte Waldbaumschulen und

2. mit Waldbäumen bestandene Parkanlagen, die nicht unter Absatz 2 Nr. 4 fallen und nicht innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile liegen.

§ 8 Waldumwandlung

(1) Wald darf nur mit Genehmigung der Waldbehörde in Flächen mit anderer Nutzungsart umgewandelt werden. Die Genehmigung muss vorliegen, bevor mit dem Fällen, dem Roden oder der sonstigen Beseitigung begonnen wird.

(3) Die Waldbehörde kann die Genehmigung erteilen, wenn

1. die Waldumwandlung Belangen der Allgemeinheit dient oder erhebliche wirtschaftliche Interessen der waldbesitzenden Person die Umwandlung erfordern und

2. die in Nummer 1 genannten Belange und Interessen unter Berücksichtigung der Ersatzmaßnahmen nach den Absätzen 4 und 5 Satz 5 und der Maßnahmen nach Absatz 5 Satz 1 das öffentliche Interesse an der Erhaltung der folgenden Waldfunktionen überwiegen:

a. Schutzfunktion: [...]

b. Erholungsfunktion: [...]

c. Nutzfunktion: [...]

(4) Eine Waldumwandlung soll nur mit der Auflage einer Ersatzaufforstung genehmigt werden, die den in § 1 Nr. 1 genannten Waldfunktionen entspricht, mindestens jedoch den gleichen Flächenumfang hat. Das Alter des Waldbestandes bleibt dabei unberücksichtigt. Die Genehmigung kann befristet erteilt werden. In diesem Fall ist durch Auflage anzuordnen, dass die Fläche innerhalb angemessener Frist wieder aufgeforstet wird. [...]

3 Waldfunktionen

3.1 Bewertung der Waldfunktionen

Gemäß Punkt 2.1 der „Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG“ (NWaldLG-RdErl) erfolgte die Bewertung aller Waldflächen in Bezug auf die Wertigkeit der Waldfunktionen:

1. Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur),
2. Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung) und
3. Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild)

3.1.1 Nutzfunktion

Gemäß § 8 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 lit. c NWaldLG ist bei der Nutzfunktion die erhebliche Bedeutung der Waldfläche für die forstrechtliche Erzeugung zu betrachten. Besondere Nutzfunktionen des Waldes in diesem Sinne, wie z. B. besonders holz- oder geldertragsreiche Waldteile, sind in der Waldfunktionenkarte nicht gekennzeichnet. Alle in der Waldfunktionenkarte dargestellten Wälder sind i. d. R. Wälder mit verschiedenen Nutzfunktionen.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter erfolgt für jeden Biotoptyp.

Tabelle 2: Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1)

Wertigkeitsstufe	prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	befahrbarer Standort, voll erschlossen, überdurchschnittliche Infrastruktur, günstige Lage, sehr hohe Bonität, leistungsstarker Standort, guter Pflegezustand, forstwirtschaftlich bedeutende Holzart und Holzqualität, Produktivität der Bestände
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	nicht befahrbarer Standort, unerschlossen, ungünstige Infrastruktur, ungünstige Lage, geringe Bonität, leistungsschwacher Standort, schlechter Pflegezustand, forstwirtschaftlich unbedeutende Holzart und Holzqualität, nicht hiebsreifer Bestand

3.1.2 Schutzfunktion

Gemäß § 8 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 lit. a NWaldLG sind bei der Bewertung der Schutzfunktion zu berücksichtigen:

aa) erhebliche Bedeutung der Waldfläche für das Klima, den Wasserhaushalt, den Erosionsschutz oder die Bodenfruchtbarkeit der Umgebung,

bb) erhebliche Bedeutung der Waldfläche für den Schutz einer Siedlung oder eines öffentlichen Aufgaben dienenden Grundstücks vor Lärm, Immissionen oder Witterungseinflüssen,

cc) Schutz vor erheblichen Schäden oder Ertragsausfällen in benachbarten Waldbeständen,

dd) Festlegung der Waldfläche im Regionalen Raumordnungsprogramm als Vorranggebiet für Natur und Landschaft oder

ee) erhebliche Bedeutung der Waldfläche für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts einschließlich Arten- und Biotopschutz.

Je nach Region, örtlicher Besonderheit, Geländere relief und Standort übernehmen Wälder Schutzfunktionen, die nicht nur für den Menschen sondern auch für Flora und Fauna von größter Wichtigkeit sind.

Zur Funktionsbewertung der Schutzfunktion der Wälder wurden Einstufungen bezüglich der prägenden Merkmale: ungestörter, alter Waldstandorte, Lärm-/ Immissions- und Klimaschutzfunktion sowie Boden- und Gewässerschutz (siehe Tabelle 3) vorgenommen.

Tabelle 3: Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl, Punkt 2.1)

Wertigkeitsstufe	prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	besondere Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, Naturnähe der Waldgesellschaft, strukturreiche oder besonders seltene Wälder, besondere Bedeutung für die Biotopvernetzung, besonders hoher Totholzreichtum oder vorhandene Totholzinseln, ungestörter alter Waldstandort, besondere Bedeutung hinsichtlich der Lärm-, Immissions- und Klimaschutzfunktion, besondere Bedeutung für Bodenschutz und Gewässerschutz, strukturreicher Waldrand
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	geringe Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, fehlende Naturnähe der Waldgesellschaft, homogene strukturarme Wälder, geringe Bedeutung für die Biotopvernetzung, fehlender Totholzanteil, starke anthropogene Veränderungen, strukturlose Waldrandsituation

3.1.3 Erholungsfunktion

Gemäß § 8 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 lit. b NWaldLG sind bei der Bewertung der Erholungsfunktion zu berücksichtigen:

aa) Festlegung der Waldfläche im Regionalen Raumordnungsprogramm als Vorranggebiet für die Erholung,

bb) Darstellung oder Festsetzung der Waldfläche in einem Bauleitplan als Wald oder Grünfläche,

cc) Lage der Waldfläche in einer Gemeinde, deren Waldanteil erheblich hinter dem Landesdurchschnitt zurückbleibt oder

dd) andere erhebliche Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung.

Der Wald wird von den Erholungssuchenden am stärksten als ursprüngliche Natur empfunden. Er bietet den Besuchern Ruhe, Entspannung und ein günstiges Erholungsklima. Aber auch für sportliche Aktivitäten wird der Wald in verstärktem Maße aufgesucht.

Derartig stark von Erholungssuchenden frequentierte Waldgebiete zeichnen sich durch Zahl und Häufigkeit der Besucher, durch gute Erreichbarkeit, landschaftlichen Reiz und das Vorhandensein von Erholungseinrichtungen aus.

Tabelle 4: Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild) (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl, Punkt 2.1)

Wertigkeitsstufe	prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	hoch frequentierter Wald mit besonderer Bedeutung zur Sicherung der Erholung, der Naherholung und des Fremdenverkehrs, Vorranggebiet für Erholung, besondere Bedeutung für das Landschaftsbild, hoher gestalterischer Wert des Bestandes, touristische Erschließung vorhanden, herausragende Landschaftsbild prägende Bedeutung, Parkwaldung
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	kaum oder unfrequentierter Wald ohne Bedeutung zur Sicherung der Erholung, geringe oder fehlende Bedeutung für die Naherholung und den Fremdenverkehr, keine Bedeutung für das Landschaftsbild, niedriger gestalterischer Wert des Bestandes, fehlende touristische Erschließung, eingeschränkte Betretungsmöglichkeiten

3.1.4 Zuschläge

Neben der Bewertung der Waldfunktionen kann bei Vorliegen von Sondersituationen durch lokale Besonderheiten ein Zuschlag auf den zuvor ermittelten Kompensationsfaktor aufgeschlagen werden. Hierbei kann z. B. auch der Landschaftsrahmenplan hinzugezogen werden.

Tabelle 5: Zuschläge bei Sondersituationen (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1)

Funktion	mögliche Zuschlagsgründe bei Sondersituationen	Zuschlag auf ermittelte Kompensationshöhe bis zu
Nutzfunktion	besonderes Wertholzvorkommen, Investitionen in Astung, forstliche Versuchsfläche, historische Bewirtschaftungsformen, Saatgutbestände, sonstige besondere Gründe	+ 0,5
Schutzfunktion	Naturwald, Höhlenreichtum, Trinkwassergewinnung, Natur- und Kulturdenkmale, alte Waldstandorte, gesetzlich geschützte Waldbiototypen mit herausragender Wertigkeit für den Naturschutz (die Regenerationsfähigkeit ist bei der Festlegung der Zuschlagshöhe besonders zu berücksichtigen), sonstige besondere Gründe	+ 1,5
Zeitraum	Wenn zwischen der Waldumwandlung und der Durchführung der Kompensationsmaßnahme größere Zeiträume (mehr als zwei Jahre) liegen und infolge dessen Waldfunktionen zeitweise ausgesetzt sind, kann ein Zuschlag in der Kompensationshöhe vorgenommen werden.	+ 0,3

Bei den zu beurteilenden Waldflächen waren Flächen mit besonderen oder herausragenden Waldfunktionen nicht vertreten.

Daher wurden entsprechende Zuschläge für Sondersituationen in keinem Fall vergeben.

3.1.5 Historisch Alte Waldstandorte, Waldschutzgebiete, Naturschutzgebiete

Im Gebiet wurden im Trassenverlauf der geplanten Leitung mehrere Waldflächen bewertet. Eine Übersicht der betroffenen Waldflächen ergibt sich aus der tabellarischen Zusammenstellung der Waldaufnahmebelege (siehe Anhang E4-1) sowie der kartographischen Darstellung in den Plananlagen (siehe Plananlagen E4-2).

Insgesamt sind historisch alte Waldstandorte bei keiner der Waldflächen gegeben.

Ein Waldschutzgebiet ist im Planungsraum nicht vorhanden.

Eine Naturschutzgebietsfläche wird von keiner der Waldflächen tangiert.

4 Bewertungsmethode

Grundlage der vorliegenden Bewertung bilden die vorgenommenen Einstufungen der Waldflächen. Grundlage der Flächengrößen der vom Schutzstreifen erfassten Waldflächen ist die technische Planung des Vorhabenträgers.

Die Ansprache und Einstufung der Biotoptypen erfolgte anhand der vergebenen Waldflächen-Nummern für jeden einzelnen Biotoptyp. Da Bäume und Bestandsteile nicht immer homogen ausgeprägt sind, erforderte die Zuordnung zu einer Wertigkeitsstufe bei jeder Waldfunktion einen Abwägungsprozess.

In den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG ist das Berechnungsverfahren zur Herleitung der Kompensationshöhe beschrieben: Die drei ermittelten Wertigkeitsstufen werden addiert und die Summe durch drei dividiert. Hierdurch wird ein arithmetischer Mittelwert erzielt, dessen Wert zwischen 1 und 4 liegt. Dieser Mittelwert beschreibt die Wertigkeit des Waldes in der Zusammenschau der drei gleichrangigen Waldfunktionen.

Wie von der Wertigkeit des Waldes die Kompensationshöhe hergeleitet werden kann, ist unter Punkt 2.1.2 der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG geregelt. Die errechnete Wertigkeit des Waldes bildet die Grundlage für die Kompensationshöhe. Die Ermittlung der Kompensationshöhe für jede Waldfläche erfolgt auf Grundlage der unter Punkt 2.1.2. der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG abgebildeten Tabelle:

Tabelle 6: Kompensationshöhe (Quelle: ML, NWaldLG-RdErl Punkt 2.1)

Wertigkeit des Waldes	Kompensationshöhe
< 2	1,0 – 1,2
> 2 – 3	1,3 – 1,7
> 3	1,8 – 3,0

Kombiniert wurde die Festlegung von Wertigkeitsstufen mit der Festlegung von Flächen, die einer Waldinanspruchnahme unterliegen. Grundlage hierfür bildete die digitale Verschneidung der Waldflächen mit der Abgrenzung des Arbeitsstreifens der Leitung.

Entsprechend der Selektion betroffener Waldflächen erfolgte in einem **1. Schritt die Überprüfung der Bestände hinsichtlich der Definition Wald**.

In einem **2. Schritt** erfolgte dann die **Einordnung der beanspruchten Waldflächen in die jeweilige Wertigkeitsstufe bei der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion**. Aus den drei Einzelwerten wurde dann wie beschrieben ein Mittelwert gebildet und aus diesem Wert die Kompensationshöhe abgeleitet.

In einem **3. Schritt** erfolgte die Zuordnung der in Anspruch genommenen Waldflächen hinsichtlich der Art der Inanspruchnahme (dauerhaft und temporär).

Dauerhafte Waldumwandlungen finden im Bereich des gehölzfrei zu haltenden Streifens bisheriger Waldflächen statt.

Temporäre Waldumwandlungen sind in Bereichen des Arbeitsstreifens oder bei temporär genutzten Zuwegungen bzw. Bauflächen gegeben. Auf diesen Flächen findet nach Baufertigstellung eine flächengleiche Aufforstung mit Forstpflanzen statt, so dass in diesen Fällen kein Kompensationsbedarf im Sinne einer Erstaufforstung entsteht.

5 Waldinanspruchnahme durch das Vorhaben

Es werden durch das Vorhaben befristet und dauerhaft Waldflächen beansprucht.

Der Bauablauf für die Errichtung der ETL 179.200 mit Nennweite DN 900 beinhaltet die Anlage eines Arbeitsstreifens. Aus der Anlage des Arbeitsstreifens innerhalb eines Forstgebietes resultiert eine temporäre Inanspruchnahme von Wald. Die geplante Breite des Regelarbeitsstreifens (gem. Regelplan "Arbeitsstreifen Standard, siehe Teil B Unterlage B1-1") für den Bau der geplanten Energietransportleitung in offener Bauweise beträgt 38 m in freier Flur. Bei der Durchführung von Waldflächen (gem. Regelplan "Arbeitsstreifen eingengt, siehe Teil B Unterlage B1-3") kann der Arbeitsstreifen auf 32 m eingengt werden, um den Eingriff in den Baumbestand zu minimieren.

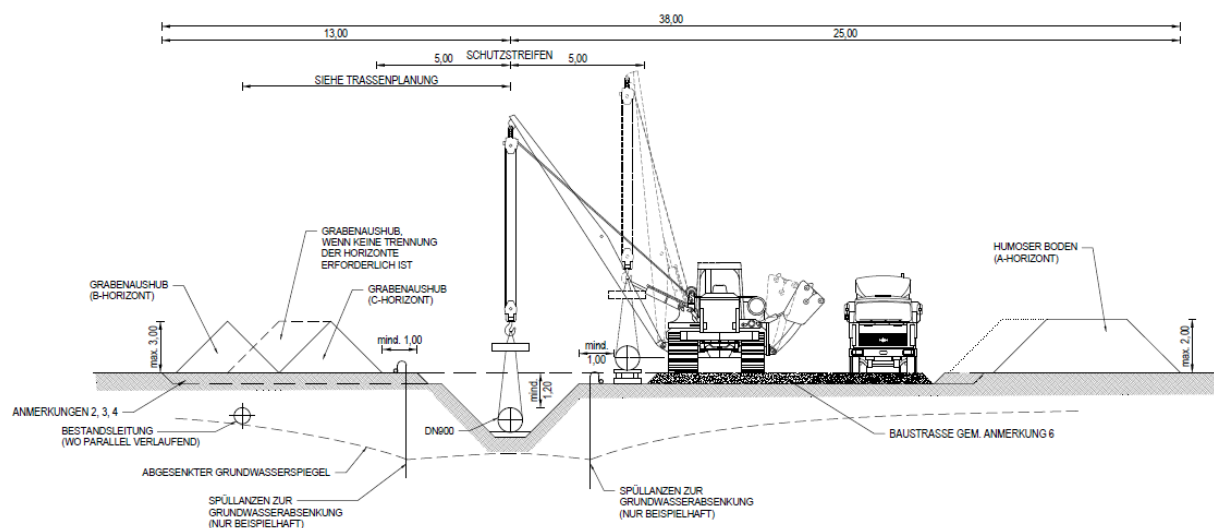


Abbildung 1: Regelarbeitsstreifen – Grundlage für den Leitungsbau

Eine dauerhafte Inanspruchnahme von Wald ergibt sich aus der Ausweisung eines gehölzfrei zu haltenden Streifens mit einer Breite von 5,9 m (2,5 m beidseits der Rohraußenkante) innerhalb des geplanten Schutzstreifens (10 m Breite). Diese Inanspruchnahme der Waldflächen ist mit der Rodung von 836 m² Wald zum Zweck der Umwandlung in eine andere Nutzungsart verbunden (vgl. Tabelle 7).

Die temporär und dauerhaft beanspruchten Waldflächen werden in der folgenden Tabelle in ihrer katastermäßigen Lage und flächenmäßig benannt (entlang der Stationierung von Nord nach Süd).

Tabelle 7: Temporäre und dauerhafte Waldinanspruchnahme

Nr.*	Kreis	Gemarkung	Flur	Flur- stück	Größe des Flurstücks (m²)	Hiervon dauer- hafte Waldin- an- spruch- nahme (m²)	Hiervon tempo- räre Waldin- an- spruch- nahme (m²)
01.1	Stade	Bützfleth	29	210/35	6.666	89	-
01.2	Stade	Bützfleth	29	210/35	6.666	-	230
02.1	Stade	Stade	52	14/1	109.955	13	-
02.2	Stade	Stade	52	14/1	109.955	-	78
03.1	Stade	Groß Sterneberg	7	10/3	1.414	26	-
03.2	Stade	Groß Sterneberg	7	10/3	1.414	-	12
04.1	Stade	Groß Sterneberg	7	8/4	204.193	65	-
04.2	Stade	Groß Sterneberg	7	8/4	204.193	-	242
05.1	Stade	Groß Sterneberg	7	18/2	2.193	10	-
05.2	Stade	Groß Sterneberg	7	18/2	2.193	-	8
06.1	Stade	Groß Sterneberg	7	18/2	2.193	8	-
06.2	Stade	Groß Sterneberg	7	18/2	2.193	-	23
07.1	Stade	Groß Sterneberg	7	10/4	86.988	10	-
07.2	Stade	Groß Sterneberg	7	10/4	86.988	-	14
08	Stade	Haddorf	1	4/2	178.432	-	289
09.1	Stade	Wiepenkathen	1	76	9.364	38	-
09.2	Stade	Wiepenkathen	1	76	9.364	-	85
10.1	Stade	Wiepenkathen	6	3/1	6.118	162	-
10.2	Stade	Wiepenkathen	6	3/1	6.118	-	355
11.1	Stade	Wiepenkathen	6	75	2.857	21	-
11.2	Stade	Wiepenkathen	6	75	2.857	-	8
11.3	Stade	Wiepenkathen	6	75	2.857	-	30
12.1	Stade	Wiepenkathen	6	3/3	188.081	30	-
12.2	Stade	Wiepenkathen	6	3/3	188.081	-	77
13.1	Stade	Wiepenkathen	5	52/11	46.602	336	-
13.2	Stade	Wiepenkathen	5	52/11	46.602	-	683
14.1	Stade	Wiepenkathen	5	16/14	70.496	28	-
14.2	Stade	Wiepenkathen	5	16/14	70.496	-	137
Summenwert der Waldbeanspruchung						836	2.271

*Die Nummer entspricht der Waldflächen-Nr. des Anhang E4-1.

Aus der Tabelle 7 ist ersichtlich, dass eine Waldfläche von 2.271 m² (ca. 0,2 ha) temporär und eine Waldfläche von 836 m² (ca. 0,08 ha) dauerhaft durch das Vorhaben beansprucht wird.

Für die vorstehenden Flächen wird mit der vorliegenden Unterlage die Genehmigung der vorübergehenden (befristeten) und dauerhaften Umwandlung von Wald gemäß § 8 Abs. 1, 4 S. 4 NWaldLG beantragt.

6 Kompensationsbedarf

Die Bewertung der Flächen hinsichtlich ihrer Waldfunktionen gemäß Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG kommt für die dauerhafte und temporäre Waldumwandlung zu den nachfolgend dargelegten Ergebnissen.

6.1 Dauerhafte Waldumwandlung

Eine dauerhafte Waldumwandlung findet auf 13 Einzelflächen auf einer **Gesamtfläche von 836 m²** statt. Hieraus resultiert nach der Verschneidung mit den flächenspezifischen Kompensationshöhen ein Gesamt-Kompensationsbedarf für die dauerhaften Waldinanspruchnahmen von 1.069 m².

Die betroffenen Einzelflächen können neben der ausführlichen Betrachtung im Anhang E4-1 ebenfalls der Plananlage E4-2 entnommen werden. Die dauerhaften Waldumwandlungsflächen sind darin mit ihrer Waldflächen-Nr. und dem betroffenen Waldbiotoptyp benannt sowie farblich **orange** gekennzeichnet. Eine Auflistung erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 8: Kompensationsflächenermittlung für dauerhafte Waldumwandlungen

Nr.*	Nutz-funk-tion	Schutz-funk-tion	Erho-lungs-funk-tion	Wertigkeit des Wal-des (Mit-telwert)	Kompensations-höhe (Faktor)	Waldin-an-spruch-nahme (m ²)	Kom-pensati-onsflä-che (m ²)
01.1	2	2	1	1,6	1,1	89	97,9
02.1	2	2	2	2,0	1,3	13	16,9
03.1	2	2	2	2,0	1,3	26	33,8
04.1	2	2	2	2,0	1,3	65	84,5
05.1	2	2	2	2,0	1,3	10	13
06.1	2	2	2	2,0	1,3	8	10,4
07.1	2	2	2	2,0	1,3	10	13
09.1	1	3	2	2,0	1,3	38	49,4
10.1	1	3	2	2,0	1,3	162	210,6
11.1	1	3	2	2,0	1,3	21	27,3
12.1	1	3	2	2,0	1,3	30	39
13.1	2	2	2	2,0	1,3	336	436,8
14.1	1	3	2	2,0	1,3	28	36,4
Summen						836	1.069

*Die Nummer entspricht der Waldflächen-Nr. des Anhang E4-1.

Für die einzelnen Waldflächen wurde, wie dargestellt, eine Einordnung der vom gehölzfrei zu haltenden Streifen erfassten Waldflächen in die jeweilige Wertigkeitsstufe bei der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion vorgenommen. Hiernach wurde aus den drei Einzelwerten ein Mittelwert gebildet. Aus diesem Mittelwert wurde dann die flächenspezifische Kompensationshöhe abgeleitet.

Aus den **dauerhaften Waldinanspruchnahmen** ergibt sich damit eine Fläche von insgesamt 836 m², für welche angenommen werden soll, dass eine Änderung der Nutzungsart erfolgt, die hier **als Waldumwandlung** gemäß § 8 Abs. 1 NWaldLG beurteilt und dementsprechend kompensiert wird. Durch den zusätzlichen Funktionsverlust ergibt sich gemäß Tabelle 8 ein Gesamtbedarf für forstrechtlich kompensierende Ersatzflächen von **1.069 m² (ca. 0,1 ha)**.

6.2 Temporäre Waldumwandlung

Eine befristete Waldumwandlung findet auf einer Vielzahl von Einzelflächen mit einer **Gesamtfläche von 2.271 m²** statt. Befristete Waldumwandlungen sind in Bereichen des Arbeitsstreifens oder bei temporär genutzten Zuwegungen bzw. Bauflächen gegeben. Auf diesen Flächen findet nach Baufertigstellung eine flächengleiche Aufforstung mit Forstpflanzen statt, so dass die Inanspruchnahme dieser Flächen nicht mit einer Änderung der Nutzungsart einhergeht und in diesen Fällen kein Kompensationsbedarf im Sinne einer Erstaufforstung entsteht. Die betroffenen Einzelflächen können der Plananlage E4-2 entnommen werden. Die befristeten Waldumwandlungsflächen sind hierin mit ihrer Waldflächen-Nr. benannt und in ihrer Fläche **grün** eingefärbt. Eine Auflistung erfolgt in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 9: Kompensationsflächenermittlung für temporäre Waldumwandlungen

Nr.*	Kompensationsfläche (m ²)
01.2	230
02.2	78
03.2	12
04.2	242
05.2	8
06.2	23
07.2	14
08	289
09.2	85
10.2	355
11.2	8
11.3	30
12.2	77
13.2	683
14.2	137
Summe	2.271

*Die Nummer entspricht der Waldflächen-Nr. des Anhang E4-1.

Aus den **befristeten Waldinanspruchnahmen** auf einer Fläche von insgesamt **2.271 m² (ca. 0,2 ha)** resultiert **kein Kompensationsbedarf im Sinne einer Erstaufforstung**. Die Flächen sind jedoch im Anschluss an die vorübergehende

Inanspruchnahme innerhalb angemessener Frist wieder aufzuforsten (**Wiederaufforstung**). Der Vorhabenträger hat mit der Rekultivierungsmaßnahme „R06 – Wiederherstellung von Wald“ (siehe Teil D, Unterlage D5-4) vorgesehen, die Waldflächen und Biotoptypen an gleicher Stelle in Abstimmung mit den Bewirtschaftern und zuständigen Forstbehörden gleichartig und –wertig wiederherzustellen. Sofern standörtlich die Möglichkeit besteht, erfolgt diese Wiederaufforstung mit bodenständigen Laubbaumarten.

7 Forstrechtliche Kompensation

Nach den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG, Punkt 2.2 umfasst „die waldrechtliche Kompensation den vollständigen Ersatz der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Ökosystems Wald bis zur brachliegenden, von Wurzelstöcken befreiten Bodenfläche.“

Die Ermittlung der Kompensationshöhe orientiert sich an den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG. Nach § 8 Abs. 4 NWaldLG soll die Ersatzmaßnahme grundsätzlich die beeinträchtigte Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des beanspruchten Waldes ausgleichen. Gemäß den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG Nr. 2.1.1 stehen bei der Beurteilung der Wertigkeiten der Waldfunktionen die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion, die eine Waldfläche erfüllt, gleichrangig nebeneinander. Dabei sind die drei Waldfunktionen grundsätzlich für alle Waldformen und Eigentumsarten als eine Einheit zu betrachten.

Hiermit wird vorsorglich die Genehmigung der Erstaufforstung gem. § 9 Abs. 1 NWaldLG beantragt, die mit der Kompensation der Waldumwandlung (vgl. Kap. 6) einhergeht.

Die forstrechtliche Kompensationsfläche befindet sich in der Gemarkung Insel der Gemeinde Schneverdingen des Landkreis Heidekreis. In dem Bereich der Gemarkung Insel soll nach derzeitigem Planungsstand für das Vorhaben zur landschaftsrechtlichen Kompensation unter anderem eine etwa 1.795 m² (ca. 0,2 ha) große Fläche aus einer derzeitigen artenarmen Intensivgrünland-Nutzung zu einem bodensauren Eichenmischwald entwickelt werden (siehe Unterlage D5-4 „Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) – Maßnahmenblätter“). Die LBP-Maßnahme „K001-D27 – Erstaufforstung Insel“ erfolgt im Naturraum D27 Stader Geest und beinhaltet die Aufforstung mit den für den Biotoptyp (WQT: Bodensaurer Eichenmischwald armer trockener Sandböden) charakteristischen Hauptbaumarten, sowie standortgerechten Baum- und Straucharten zur Schaffung eines artenreichen Waldaußenrandes auf der Westseite (siehe Plananlage D5-8.1 „Kompensationsflächen“).

Tabelle 10: Forstrechtliche Ersatzfläche

Kreis	Gemeinde	Gemarkung	Flur	Flurstück	Größe des Flurstücks (m ²)	Forstrechtliche Ersatzfläche (m ²)
Landkreis Heidekreis	Schneverdingen	Insel	2	48/24 (tlw.)	32.321	1.069

8 Quellenverzeichnis

8.1 Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Regelwerke

BWaldG – Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (Bundeswaldgesetz) vom 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037), zuletzt geändert durch Artikel 112 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436)

LNGG - LNG-Beschleunigungsgesetz vom 24. Mai 2022 (BGBl. I S. 802), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 3. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 225)

NWaldLG – Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung vom 21. März 2002 (Nds. GVBl. S. 112), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Mai 2022 (Nds. GVBl. S. 315)

NWaldLG-RdErl – Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG vom 5. November 2016 des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Nds. MBl. S. 1094)